

Lust oder Frust?

Was Jugendliche an der Natur
reizt oder nervt

Jugendreport Natur 1997 – 2010

Rainer Brämer 11/2011

www.natursoziologie.de

Copyright Rainer Brämer 2011

Die Themen

1. Schlüsselfrage	S. 2
2. Artenvielfalt?	S. 4
3. Landschaftliche Vielfalt	S. 6
4. Mobilitätsraum	S. 8
5. Freizeitkulisse	S. 10
6. Arbeiten und Lernen	S. 12
7. Zugaben	S. 14
8. Bilanz	S. 16

copyright rainer brämer 2011

1.

Schlüsselfrage

copyright rainer brämer 2011

Biophilie oder Biophobie?

Wenn es um das Verhältnis der jungen Generation zur Natur geht, schwanken die pauschalen Vorurteile der Zeitgenossen zwischen zwei Polen:

1. Unterstellt wird einerseits, dass junge Menschen im Sinne der Biophilie-Hypothese spontan einen besonders offenen Zugang zur Natur haben.
2. Die Gegenposition geht davon aus, dass der weitgehend von moderner Technik geprägte jugendliche Alltag die Verbindung zur Natur weitgehend unterbrochen hat.

copyright rainer brämer 2011

Der Frage nach dem Standort der zeitgenössischen Jugend in diesem Spannungsfeld lässt sich auf verschiedenen Ebenen beantworten. Am naheliegendsten wäre eine Bilanz ihres realen Verhaltens. Dazu gibt es allerdings kaum verlässliche Daten. Anhand ihrer bereits an anderer Stelle zusammengestellten, selbst bekundeten Naturerfahrungen könnte man dem jedoch nahe kommen.

Wunsch oder Wirklichkeit?

Handlungen unterliegen gerade im Kindes- und Jugendalter indes vielfach fremdbestimmten Zwängen. Eine davon weniger betroffene Ebene ist die der individuell verinnerlichten Motive und Einstellungen. Sie haben zwar im Einzelfall nur den Charakter von überdies subjektiven Handlungsdispositionen, verkörpern aber summarisch im Kollektiv eine objektive mentale Kraft.

Das gilt insbesondere für handlungsbezogene Neigungen und Aversionen. Sie sind daher im Jugendreport Natur immer wieder abgefragt worden. Die folgende Übersicht kann auf 131 entsprechende Items aus den Jahrgängen 2010, 2006, 2003, 2002 und 1997 des „Jugendreports Natur“ zurückgreifen.

copyright rainer brämer 2011

Die Quellen

„Jugendreport Natur“

		Anteil
		Kl.6+9
1997: „Natur-Verklärung“	N=2.800	760
2002: „Natur zu Fuß“	N=1.600	1.500
2003: „Nachhaltige Naturentfremdung“	N=1.400	alle
2006: „Natur obskur“	N=2.200	alle
2010: „Natur vergessen“	N=3.000	alle

Den Jahrgangsvergleichen liegen Stichproben mit in etwa gleichen Anteilen von Jungen und Mädchen sowie von Sechst- und Neuntklässlern aller Schulformen zugrunde.

Achtung



„Grüne Brille“

Bei deklarativer Ansprache des Themas „Natur“
neigen Zeitgenossen allen Alters zu
ökologischer Korrektheit und
verklärender Betrachtung.

Schüler
wissen um die Erwartungen von Lehrern und Eltern
und könnten so versucht sein, ihre guten Absichten
und positiven Motive herauszustellen.

2.

Artenvielfalt?

Tieren beobachten - mehr nicht?

Jugendreport Natur, Antwortquoten in %	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Das ist mir in der freien Natur wichtig / unwichtig</u>					
Tiere beobachten				52/23	
<u>Das würde ich auf einer Klassenwanderung gern / ungern machen (%)</u>					
Tiere beobachten				47/39	
<u>Das mache ich gern / ungern (%)</u>					
Rehe in freier Wildbahn beobachten	49/28				
Mit einem Jäger auf Pirsch gehen	27/52				30/54
Hirschgulasch essen	19/64				
Angeln	38/42				

**Jeder zweite beobachtet gerne, jeder dritte bis vierte ungern Tiere.
Sie zu jagen stößt mehrheitlich nicht auf Sympathie,
sie am Ende gar zu essen noch weniger.**

Tieren anschauen - mehr nicht?

Jugendreport Natur, Antwortquoten in %	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Das mache ich gern / ungern (%)</u>					
Einen Tierpark besuchen					58/19
Einen Waldtierpark besuchen				56/22	
Enten füttern			38/20		
Vogelarten bestimmen					29/48
Käfer über die Hand krabbeln lassen ↑	34/41		29/34		20/63
Reiten		20/65			
Einen Ausritt ins Grüne machen					59/26
Pferde striegeln					41/43

**Jeder Zweite schaut Tiere gerne an.
Man will sich aber mehrheitlich nicht genauer damit beschäftigen.
Das Verhältnis zu Käfern hat sich verbessert, zu Pferden verschlechtert**

Kaum Interesse an Pflanzenarten

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Das würde ich auf einer Klassenwanderung gern machen</u>					
Unbekannte Pflanzen bestimmen				26/55	
<u>Das mache ich gern / ungern</u>					
Unbekannte Pflanzen bestimmen	↓		13/36		35/43
Beeren oder Pilze sammeln				48/33	
Im Wald Beeren und Pilze sammeln					46/38
Gemüseintopf kochen		27/45			
Auf Bäume klettern	↓		28/43	52/19	

**Jeder Zweite sammelt gerne, jeder Dritte nicht.
Das Interesse an Pflanzenkunde sinkt
ebenso wie das am Baumklettern.**

3.

Landschaftliche Vielfalt

Freie Natur nach wie vor reizvoll

Jugendreport Natur, Antwortquoten in %	2010	2006	2003	2002	1997
Das gefällt mir in der freien Natur gut / nicht gut					
Durch die Gegend streifen	48/11				
Das mache ich gern / ungern					
Unbekannte Landschaften entdecken	↑ 74/ 9		50/11		
Quer durch den Wald gehen	56/22				
Allein durch den Wald streifen					53/32
Expedition in den Urwald machen					48/27
Das ist mir in der freien Natur wichtig / unwichtig					
Die Schönheit der Natur genießen				67/13	
Wo würdest Du am liebsten wohnen?					
Auf dem Land / mitten in der Stadt	32/26				

**Jeder Zweite streift gerne durch die freie Natur,
aber nur jeder Dritte würde gerne auf dem Land leben.
Jeder Vierte findet Abweichungen vom gewohnten Weg nicht gut.**

www.natursoziologie.de

Copyright Rainer Brämer 2011

Abenteuer in Gestein?

Jugendreport Natur, Antwortquoten in %	2010	2006	2003	2002	1997
Das mache ich gern / ungern (%)					
Eine Höhle erforschen					66/15
Einen Vulkan besteigen					53/36
Eine Wüste durchqueren					37/52
Planeten beobachten					55/26

**Lust auf geologische und kosmologische Entdeckungen,
weniger allerdings in der Wüstenmonotonie**

www.natursoziologie.de

Copyright Rainer Brämer 2011

Gewässer sind zum Schwimmen da

Jugendreport Natur, Antwortquoten in % 2010 2006 2003 2002 1997

Das mache ich gern / ungern

Baden, schwimmen				78/ 7	
In einem See schwimmen					80/ 8
Am Bach spielen					54/25
Einen Bach stauen		15/61			
Kanu fahren, paddeln	↓	32/39		54/25	
Im Mittelmeer tauchen					68/19

**Auch in Naturgewässern macht das Schwimmen fast allen Spaß.
Mit unbeschwimmbaren Bächen ist man weniger vertraut.
Die Sympathie für Wassersport sinkt.**

4.

Mobilitätsraum

Sportplatz Natur

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Das ist mir in der freien Natur wichtig / unwichtig</u>					
Sport machen				63/18	
<u>Meine Meinung zu Natur und Umwelt</u>					
Sport bringt draußen mehr Spaß als drinnen				83/ 5	
<u>Das würde ich auf einer Klassenwanderung gern machen</u>					
Meine sportliche Kondition verbessern				48/26	
<u>Das mache ich gern / ungern</u>					
In der Natur Mountainbiken ↓		55/14		73/15	
Im Wald Mountainbiken	53/30				56/31
Mountainbiken, Radfahren ↓		52/14		72/ 7	
Inlineskating				55/23	

**Naturszenerien bieten das ideale Umfeld für sportliche Aktivitäten.
Dabei stehen rollende Gleithilfen mehrheitlich hoch im Kurs.**

www.natursoziologie.de

Copyright Rainer Brämer 2011

Die Füße werden immer schwerer

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Das mache ich gern / ungern (%)</u>					
Wandern	47/34	↓ 11/54	34/39		53/30
Im Wald wandern					61/25
Wandern, Trekking				30/48	
Auf Trekkingtour gehen					51/28
An einer Nachtwanderung teilnehmen					85/ 8
Spaziergehen		↓ 17/33		28/38	
Im Regen gehen					52/32
Einen Waldlauf machen					55/30
Joggen				38/34	
Bergsteigen, Klettern		↓ 32/34		48/32	
Einen Felsen erklettern					65/22
<u>Das würde ich auf einer Klassenwanderung gern machen (%)</u>					
Eine Nachwanderung				82/ 9	

**Die fußläufige Durchmessung der Landschaft hat – in welcher Form
auch immer - bis 2006 massiv an Attraktivität verloren.
Wandern ist nur nachts der (kollektive) Renner**

www.natursoziologie.de

Copyright Rainer Brämer 2011

Naturerlebnis als soziales Event

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Das gefällt mir in der freien Natur gut / nicht gut</u>					
Mit Freunden unterwegs sein		88/2			
<u>Das ist mir in der freien Natur wichtig / unwichtig</u>					
Etwas mit Freunden unternehmen				87/ 4	
Mich frei bewegen können				86/ 6	
<u>Das mache ich gern / ungern (%)</u>					
Quer durch den Wald gehen		60/13			
Bei einer Schnitzeljagd mitmachen					56/38
Schnitzeljagd, Waldrallye				44/34	
<u>Das würde ich auf einer Klassenwanderung gern machen (%)</u>					
Ein Geländespiel				56/30	
Mit anderen reden				77/ 9	

**In der Gemeinschaft wird Natur hoch attraktiv.
„Freie Natur“ macht den Wert von Freiheit konkret erlebbar.
Im freien Geländespiel können Urinstinkte ausgelebt werden.**

www.natursoziologie.de

Copyright Rainer Brämer 2011

5.

Freizeitkulisse

www.natursoziologie.de

Copyright Rainer Brämer 2011

Nacht als Abenteuer

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Das ist mir in der freien Natur wichtig / unwichtig</u> Abenteuer erleben				73/10	
<u>Das gefällt mir in der freien Natur gut / nicht gut</u> Abenteuer erleben		66/ 9			
<u>Das mache ich gern / ungern</u> Im Freien Zelten					89/ 5
In der Natur übernachten			59/ 8		
Im Wald übernachten					68/21
<u>Das würde ich auf einer Klassenwanderung gern / ungern machen</u> Draußen übernachten, zelten				82/10	

**Natur bietet breiten Raum für Abenteuerfantasien.
Die Nacht bietet den höchsten Kitzel.**

www.natursoziologie.de

Copyright Rainer Brämer 2011

Ungestört feiern

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Das gefällt mir in der freien Natur gut / nicht gut</u> Feiern		76/ 6			
<u>Das ist mir in der freien Natur wichtig / unwichtig</u> Ungestört feiern können				58/23	
<u>Das mache ich gern / ungern (%)</u> Im Grünen feiern			63/ 9		82/ 6
Geburtstag in freier Natur feiern	35/37				
Picknicken				56/19	
Auf einem Rastplatz grillen					44/26
Hähnchen grillen			48/18		
<u>Das würde ich auf einer Klassenwanderung gern / ungern machen</u> Grillen, Lagerfeuer				87/ 6	

**Offenbar bietet die Natur eine ideale Feierkulisse
mit frischer Luft, weitem Blick und ohne Störpotenziale.
Alles schmeckt hier besser – insbesondere am Lagerfeuer.**

www.natursoziologie.de

Copyright Rainer Brämer 2011

Natur als Hort der Rückzugs

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Das mache ich gern / ungern (%)</u>					
Ruhe des Waldes genießen					81/ 8
Auf den Waldboden legen					42/42
Hütten/Baumhaus bauen			29/46		
Am Strand faulenzen					83/ 9
<u>Wo verbringst du Deine Freizeit am liebsten?</u>					
Draußen im Grünen /	47/				
in der Stadt / im Zimmer	35 / 28				

Medium des Wohlfühlens und der Entschleunigung

6.

Arbeit und Lernen

Skepsis gegenüber Waldarbeit

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Ehrlich gesagt</u>					
Streife gern mit dem Förster durch den Wald			26/59		
<u>Das mache ich gern / ungern</u>					
Mit dem Förster unterwegs sein					33/48
Bei Waldarbeiten helfen	28/44				
Beim Baumfällen helfen					16/73
An einer Baumpflanzaktion teilnehmen					48/27

**Jeder Zweite traut dem Förster nicht über den Weg,
beim Baumfällen sind es sogar drei von vier.
Nur das Pflanzen von Bäumen ist akzeptiert.**

Begrenzte Landlust

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
<u>Das mache ich gern / ungern</u>					
Auf einem Bauernhof arbeiten					44/41
Auf einem Bauernhof helfen	41/36				
Gemüse und Obst anbauen			34/16		
Im Garten Unkraut jäten	27/50				
Mehr über Nutzpflanzen erfahren	32/37				

**Polarisierung in punkto bäuerlicher Arbeit
Gartenarbeit stößt noch auf Akzeptanz.
Mäßiges Interesse an Nutzpflanzen**

Ambivalente Wissbegierde

Jugendreport Natur, Antwortquoten in % 2010 2006 2003 2002 1997

Das mache ich gern / ungern (%)

In eine Naturmuseum gehen					39/40
Über einen Waldlehrpfad gehen					44/26

Ehrlich gesagt: ja/nein

Waldlehrpfade finde ich interessant				38/37	
-------------------------------------	--	--	--	-------	--

Das würde ich auf einer Klassenwanderung gern / ungern machen (%)

Über einen Naturlehrpfad gehen					35/42
Eine Führung mit dem Förster					23/57

Das ist mir in der freien Natur wichtig / unwichtig

Mein Wissen über Natur erweitern				39/38	52/23
----------------------------------	--	--	--	-------	-------

Natur als Lehrstück: gleichermaßen Neugier und Desinteresse

7. Zugaben

Natur musikalisch aufpeppen

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
Das mache ich gern / ungern (%)					
Mit dem Walkman spaziergehen			36/22		37/36
Beim Spazieren im Grünen Musik hören	54/29				
In der Natur richtig laut Musik hören					27/60
Ein Open-Air-Festival besuchen	48/23				
Das würde ich auf einer Klassenwanderung gern machen (%)					
Musik mit dem Walkman hören				53/32	

**Emotionale Doppelkulisse: Natur sehen und Musik hören
Trend zu mehr Musikuntermalung wie in den Medien?
Ist Natur für sich genommen zu langweilig?**

Natur moralisch aufladen

<u>Jugendreport Natur, Antwortquoten in %</u>	2010	2006	2003	2002	1997
Das mache ich gern / ungern (%)					
Im Wald Müll sammeln					32/47
Im Wald Müll sammeln					40/40
An einer Umweltschutzaktion teilnehmen			21/17		
Das würde ich auf einer Klassenwanderung gern machen (%)					
Im Wald Müll sammeln				17/68	

**Obwohl in der jugendlichen Werteskala ganz oben angesiedelt,
stößt der konkrete Kampf für Sauberkeit und Ordnung
in der Natur auf mäßige Resonanz.**

8. Bilanz

Natur bietet mehr Lust als Frust

In der Gegenüberstellung von mehrheitlich positiv und negativ beschiedenen Neigungen kommen die positiven eindeutig besser weg.

Von rund 50% der Befragten eindeutig bejaht, von wenigen verneint:

Tiere beobachten, Tierpark besuchen
Beeren und Pilze sammeln

Vulkane ersteigen
Planeten beobachten

Durch Wald und Flur streifen
Querwaldein gehen
Geländespiele machen,
Mountainbiken
Kanu fahren, am Wasser spielen

Bäume pflanzen,
Im Grünen feiern
Picknicken, Grillen
Draußen Musik hören

Das im Gegensatz zu gängigen Vorurteilen überwiegend positive Verhältnis der Jugend zur Natur gründet sich wesentlich auf unmittelbare Kontakte mit Flora, Fauna, Wald und Flur, sowie auf deren Funktion als Freizeitkulisse.

Was Natur ganz besonders attraktiv macht

Von rund zwei Dritteln der Befragten eindeutig bejaht:

Landschaften entdecken	Sport machen
Schönheit der Natur genießen	Abenteuer erleben, Tauchen
Ruhe des Waldes erleben	Felsen erklettern, Höhlen erkunden

Von mehr als drei Vierteln der Befragten eindeutig bejaht:

Sich frei bewegen können	Sport draußen besser als drinnen
Nachtwanderungen, Lagerfeuer	Schwimmen
Draußen übernachten	Unternehmungen mit Freunden
	Reden, Faulenzen

Zentrale Faktoren der jugendlichen Naturbindung sind die schönen und herausfordernden Elemente einer Landschaft, durch die man sich frei bewegen kann. Intensiviert wird das Landschaftserlebnis in der Nacht sowie in der Gemeinschaft mit Freunden.

Negativbilanz:

Naturnutzung irritiert

Von rund 50% der Befragten explizit abgelehnt, von wenigen bejaht:

Pflanzen- und Tierarten bestimmen	Baumhaus bauen, Bach stauen
Tiere jagen, Förster begleiten	Wüste durchqueren
Bei Waldarbeiten helfen	Unkraut jäten, Müll sammeln

Von drei Vierteln der Befragten explizit abgelehnt:

Bäume fällen	Beim Baumfällen helfen
--------------	------------------------

Der dunkle Punkt im jugendlichen Naturbild ist die forstliche und jagdliche Nutzung des Waldes. Hier vergeht sich der Mensch an dem, was junge Menschen für den Inbegriff der Natur halten. Darüber hinaus erscheint alles, was wie Baumhäuser, Wasserplantschen und Müllaktionen an die Kindheit erinnert, als peinlich.

Die wenigen im Jahresvergleich erkennbaren Trends lassen eher eine mittelfristige Tendenz zur Naturdistanzierung erkennen.

Wunsch und Wirklichkeit

Ein Vergleich der Antwortquoten auf die Fragen nach „gerne“ und „häufig“ absolvierten Aktivitäten ist methodisch fragwürdig, aber reizvoll:

„Häufig“ wurde prozentual öfter angekreuzt als „gerne“:

Einen Bach stauen
Auf einen Baum klettern

Im Gartenarbeiten
Unkraut jäten

„Gerne“ wurde prozentual öfter angekreuzt als „häufig“:

In einem See schwimmen
In der Natur übernachten
Beeren oder Pilze sammeln

Bei Waldarbeiten helfen
Mit dem Jäger auf Pirsch gehen
Auf einem Bauernhof helfen

An einer Umweltschutzaktion teilnehmen

Bei Spielen und Gartenarbeiten kann Natur leicht zu viel werden. Häufiger scheint der Bedarf an Naturkontakten eher nicht gedeckt. Besonders erstaunlich ist das in Hinblick auf eher unbeliebte Engagements bei Forst, Jagd, Landwirtschaft und Umweltaktionen.

Demographische Differenzen

Übersichten zu den charakteristischen Unterschieden nach Alter, Geschlecht und Schulart werden beizeiten nachgetragen